

Die Kriegsgewinne des amerikanischen Stahltrustes.

Bilanz des dritten Quartals.

New-York, 31. Oktober. Nach dem heute erschienenen Ausweis der United States Steel Corporation für das dritte Quartal 1916 betragen die Einnahmen 85,817,000 gegen 81,126,048 Dollar im Vorquartal, 38,710,644 Dollar im dritten Quartal des Vorjahres und 22,276,002 Dollar im dritten Quartal des Jahres 1914.

Der Reingewinn nach Abzug der Zuwendungen an die Tilgungsfonds, der Abschreibungen und der Erneuerungen stellt sich auf 75,202,000 gegen 71,380,222 Dollar im Vorquartal, 30,045,791 Dollar im dritten Quartal 1915 und 14,682,022 Dollar im dritten Quartal 1914.

Auf die Vorzugsaktien wurde die übliche Vierteljahrsdividende von 1¼ Dollar erklärt und auf die Stammaktien von 1¼ Dollar und 1 Dollar Extradividende wie bisher und gegenüber keiner Dividende im Vorjahr und einer solchen von ½ Dollar im Jahre 1914. Die Gesamtsumme der zur Auszahlung der Dividende auf die Vorzugsaktien benötigten Gelder beträgt 6,305,000 Dollar wie bisher; bei den Stammaktien ergibt sich eine Summe von 11,437,000 Dollar wie im Vorquartal.

Nach Abzug der Dividenden ergibt sich ein Surplus von 51,890,000 Dollar gegen ein Surplus von 47,964,535 Dollar im Vorquartal, ein Surplus von 18,037,241 Dollar im dritten Quartal 1915 und ein Surplus von 9,479,000 Dollar im dritten Quartal 1914.

Begünstigt durch die immensen Bestellungen der Entente in der Union, erreichen die Einnahmen des Stahltrustes eine außerordentliche Höhe. Eine Uebersicht der seit 1907 in den einzelnen Quartalen erzielten Gewinne zeigt die nachstehende Aufstellung:

	in 1000 Dollar			
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
1907	39,122	45,503	43,804	32,553
1908	18,299	20,265	27,106	26,725
1909	22,921	29,340	38,246	40,971
1910	37,616	40,170	37,365	25,991
1911	23,519	28,108	29,522	23,105
1912	17,826	25,102	30,063	35,186
1913	34,426	41,218	38,450	23,036
1914	12,196	13,298	14,682	8,010
1915	6,334	20,312	30,046	40,853
1916	51,218	71,380	75,202	—

Das erste Kriegsjahr war für den Stahltrust ungünstig, so daß die Dividende auf die Stammaktien ermäßigt und dann ganz eingestellt wurde. Schon für das vierte Quartal 1915 konnte die Dividendenzahlung wieder aufgenommen werden, und seit dem zweiten Quartal dieses Jahres wird nicht nur auf die Vorzugsaktien die übliche Vierteljahrsdividende von 1¼ Dollar bezahlt, sondern auf die Stammaktien neben der Dividende von 1¼ Dollar auch eine Extradividende von einem Dollar geleistet.

Die Folge des ungewöhnlich günstigen Geschäftsganges der amerikanischen Eisenindustrie hat auch in der Entwicklung des Kurses der Steelshares bezeichnenden Ausdruck gefunden. Im vorigen Jahre fiel die Notierung bis auf 38 bei einem Höchstkurs des Jahres 1915 von 87¼. Vor einige Wochen schon wurde der Parikurs erreicht und jetzt schwankt die Notierung in New-York um 120, während der Londoner Kurs schon über 124 notiert.

Der Kursrückgang wurde eine Zeitlang herbeigeführt und verschärft durch Verkäufe aus London, welche nicht zum geringen Teil über Verfügung der englischen Regierung erfolgen mußten, und hauptsächlich Exekutionen betrafen, die gegen deutsche und österreichische Besitzer von Steelaktien, welche die Werte in London erliegen hatten, gerichtet waren. Die mit den Zwangsverkäufen beabsichtigte Aufbesserung des Sterlingkurses in New-York wurde nicht erreicht, aber den Aktienbesitzern in Oesterreich-Ungarn und Deutschland Schaden zugefügt. Erst nachdem die Massenforderungen von Stöck nach Amerika aufhörten, begann die rasche Aufwärtsbewegung des Kurses, der nunmehr ein bisher kaum je dagewesenes Niveau erreicht hat.